

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: Matuška, Pavel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Wiesner

Kürzest- geschichte Ein Mahnmal verschwindet

Aus Kirschenkernen, welche Teilnehmer einer wissenschaftlichen Delegation 1958 aus Hiroshima mitgebracht und im Palmengarten von Frankfurt als Hiroshima-Mahnmal gepflanzt hatten, gingen drei Bäume hervor, von denen heute nur noch einer steht. Auch die Gedenktafel ist verschwunden. Der Direktor des Palmengartens teilte mit, dass die beiden Kirschbäume eindeutig an den Folgeschäden der Atomexplosion eingegangen seien. Eine Wiederherstellung der Gedenkstätte wird abgelehnt.

Apropos
Sport



Die lachenden Dritten des «Schuhkrieges»

In unserem nördlichen Nachbarland gibt es zwei Brüder, die sich als Sportschuhfabrikanten seit Jahren einen erbitterten Konkurrenzkampf liefern: Adidas und Puma. (Adidas stellt täglich nicht weniger als 280000 Paar Schuhe her.) Auf dem internationalen Markt trat nun in den letzten Jahren noch ein dritter grosser Konkurrent auf: der Amerikaner Phil Knight mit seinem nach der griechischen Siegesgöttin genannten Schuh «Nike». Nach seinem Studium importierte der heute 44jährige Amerikaner Sportschuhe aus Japan. Er steigerte innert kurzer Zeit den Umsatz derart, dass die Herstellerfirma verlangte, ihr 51 Prozent der Gesellschaft zu übertragen, oder die Importpartnerschaft werde aufgekündigt. Knight lehnte ab, stieg aus und gründete eine eigene Firma, die Nike Shoe Co. Schon nach acht Jahren vermochten die Nike-Leute die Umsatzschwelle von 700 Millionen Dollar zu überschreiten.

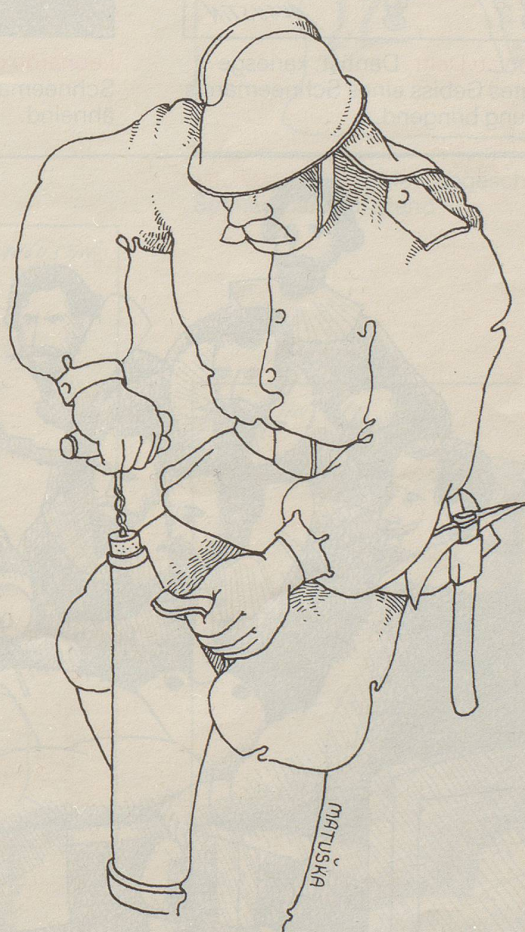
Die Olympischen Spiele im kommenden Jahr in Los Angeles sollen zu einem Nike-Festival werden. Die Amerikaner wollen die grosse deutsche Konkurrenz «mit den drei Streifen», die gegenwärtig mit einem Jahresumsatz von rund 2 Milliarden Franken an der Spitze der Branche steht, von möglichst vielen Siegespodesten verdrängen.

Auf dem Weg zu diesem ehrgeizigen Ziel kam der Nike Shoe Co. ein Ehezerwürfnis in Europa nicht ungelegentlich. Getrennt hat sich nämlich vor zwei Jahren Werner von Moltke, in den sechziger Jahren Zehnkampf-Europameister, von seiner Frau Margitta. Als privater Racheakt, so wird behauptet, liess sich Margitta von Moltke als Repräsentantin der Sportschuhhersteller Nike anwerben. Damit übernimmt nun die ehrgeizige Frau genau dieselbe Stelle bei Nike, wie sie ihr ehemaliger Gatte seit 15 Jahren bei Adidas bekleidet. Werner von Moltke: «In dieser Stellung habe ich meine Frau angelehrt, und jetzt versucht sie mich auszubooten.» Ein gerissener Schachzug von Nike und Co., kennt doch Margitta von Moltke alle Schliche und Tricks der grossen Konkurrenz.

Die Amerikaner wollen in vier bis fünf Jahren in der Welt die Nummer eins sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wird nicht geknauert. So wurde als erster Deutscher Thomas Wessinghage, Europameister über 5000 Meter, abgeworben. Für seinen kürzlich abgeschlossenen Vertrag soll er 100000 DM «kassiert» haben, er, der in den vergangenen 15 Jahren von Adidas grosszügig «ausgerüstet» wurde ... Weitere Superstars, die bei Nike unter Vertrag stehen, sind Sebastian Coe, Steve Ovett, Carl Lewis u. a.

Die Retourkutsche: Laut «Quick» sollen dem dreimaligen Gewinner des New Yorker Marathonlaufes, Alberto Salazar, von den Deutschen 300000 Dollar für einen Schuhwechsel angeboten worden sein. Man sieht daraus, mit welcher grossen Einsätzen da gepokert wird. Die lachenden Dritten sind bei diesem «Schuhkrieg» einige wenige Spitzenleute. Verlierer dabei ist aber wieder einmal mehr – der Sport.

Speer



Fussballer nach dem Match zum Schiedsrichter: «Es war ein tolles Spiel. Schade, dass Sie es nicht gesehen haben!»

Gleichungen

Aus dem Porträt einer progressiven Politikerin, gezeichnet von einem Journalisten: «Sie ist ein richtiges «Stehauffräulein», wobei «Fräulein» hier, um der Kritik auszuweichen, korrekt von «Männlein» abgeleitet ist.» Boris